

Ein Erlebnis für Augen und Ohren

Endrik Baubles, 03.04.2017 02:00 Uhr



Die keltische Figur Beltane stand für die warme Jahreszeit. Foto: Baubles

Die "Poesia Arabica" ist mit knapp 400 Besuchern der Publikumsmagnet der Kulturtage gewesen. Eindrucksvolle Tanzdarbietungen aus dem Orient und ein wunderbar choreografiertes Märchen waren ein grandioses Erlebnis für Augen und Ohren.

Seelbach. Das gesamte Ensemble, Solisten und Schüler der Kippenheimerin Annette Gündel (alias Amira el Amar) boten am Samstagabend mit der Fantasie um die keltischen Figuren Beltane und Samhain ein wunderbares Spektakel.

Hier gab es ausgelassene Fröhlichkeit der Beltane samt Grün und Gelb von Frühling und Sommer und der bunten Schar der Menschen. Dort drohte Samhain mit düsteren Tönen und Dunkelheit, samt den Ahnen aus dem Reich der Toten, Symbolen von Herbst und Winter. Ein Band um den Jahreszyklus zogen Figuren aus der gälisch-keltischen Mythologie: Elven, Elben und Waldmenschen.

Den schroffen Gegensatz von warm und kalt, das unmittelbare Aufeinandertreffen von Beltane und Samhain, markierte der "Tanz der Ritter" aus Sergej Prokofjews "Romeo und Julia". Dass die Akustik im Bürgerhaus bei einer orchestrierten Ouvertüre zu wünschen übrig lässt und dass die Musik hier aus der Konserve kam – geschenkt. Die Choreografie des gesamten Ensembles passte grandios zur Musik des russischen Komponisten.

Es ging um die letzten Tänze zum Ende des Sommers und der letztendlich unvermeidlichen Übergabe der Herrschaft an den Winter. Prokofjew hat hier eine gute Mischung samt der unvermeidlichen

Kollision aus fast brutaler Atonalität und wunderbarer Harmonien geschaffen. Diesen Mix haben die mehr als 20 Tänzer gelungen umgesetzt.

Vorausgegangen waren als Thema die Fröhlichkeit der Menschen, die begleitet von Flöten, Fiedeln und Trommeln das Ende der kalten Jahreszeit begrüßen. Frei nach dem Osterspaziergang aus Johann Wolfgang Goethes Faust I waren "geputzte Menschen" zu sehen. Samhain hat hier den Kampf gegen das Streben der Natur endgültig verloren.

Aber der Sommer geht irgendwann vorüber und die Schatten ziehen wieder über das Land. Die Ahnen, maskierte Schauspieler der Hausacher Burgfestspiele, waren hier beeindruckende, weil ausnahmslos statische Mimen unter allen Tänzern. Die getanzte Geschichte, erzählt von Maex Clever, war insgesamt mehr als nur gelungen und eine überraschende Abwechslung zur "Poesia Arabica", dem Motto des Abends.

Die Darstellung sowohl der Gruppen wie der Solisten im ersten Teil des Abends stand da nicht zurück. Das Duo "Bollywood" kokettierte beim Genre orientalischer Tanz mit einem kräftigen Schuss Frivolität, das aber virtuos. Dahinter standen Amira el Amar und eine weitere Solistin namens Basma. Eine Überraschung war hier der Schleiertanz. Da boten – einzeln, als Duo und als Ensemble – die Lehrer Schülerinnen der Kippenheimer Tanzlehrerinnen viele und vor allem verblüffende Facetten. Amira el Amar zeigte mit einem spanisch-orientalischen Tanz, dass die Kultur des Orients bis in das späte Mittelalter in Spanien und Andalusien Einflüsse hatte, die heute noch erkennbar sind. Die "Nostaligia" von Solotanz von Basma war dagegen Orient pur.

So sorgten fast drei Stunden Tanz, Märchen und Zauber für einen mehr als nur gelungenen Abend.